

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,
in der heutigen Ausgabe des Ortsverbandes Leichlingen finden Sie folgende Themen:

- Einleitungsbeschluss Bebauungsplan altes ALDI-Gelände
- Bürgerbefragung im Herbst zur Innenstadtentwicklung
- Rathaus – Sanierung der maroden Balkone
- Arbeitskreis Haushalt tagte zum dritten Mal
- Arbeitskreis Haushalt jetzt auch im Kreis
- Bürgerbefragung Innenstadt im Herbst

Einleitungsbeschluss Bebauungsplan altes ALDI-Gelände

Der Rat hat in seiner letzten Sitzung die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans auf dem ehemaligen ALDI-Gelände beschlossen. Auf dem Gelände will die Deutsche Reihenhaus aus Köln eine Wohnanlage mit Reihenhäusern entwickeln.

Gebaut werden sollen auf dem knapp 10.000 qm großen Grundstück 15 Reihenhäuser mit 116 m² Wohnflächen und 22 Reihenhäuser mit ca. 141 m² Wohnfläche.



Rathaus – Sanierung der maroden Balkone

Dass das Rathaus einen erheblichen Sanierungsstau vorweist, ist nicht neu. Offensichtlich ist es aber in Teilen so marode, dass sogar die Stand-/Betriebssicherheit gefährdet ist. Weil noch keine Entscheidung gefallen ist, ob saniert oder neu gebaut wird, bedarf es deshalb einer Zwischenlösung. Der Fachbereich hat deshalb bis auf weiteres die Abstützung der maroden Balkone vorgeschlagen – **Kostenpunkt: 22.000 EUR**

Das war einigen Ratsherren erst einmal zu teuer, deshalb hat man beschlossen, erst einmal für 8.000 EUR nur einige Balkone zu untersuchen, ob sie denn wirklich so marode sind wie sie zu sein scheinen. Das Ende wird dann sein, dass die Abstützung dann doch notwendig wird und es dann halt eben 30.000 EUR sind. So geht kluge Haushaltspolitik.

Die FDP hat sich dieser Geldverschwendung nicht angeschlossen und erneut die Entscheidung über Sanierung oder Neubau des Rathauses gefordert.

Arbeitskreis Haushalt tagt zum dritten Mal

Am 9. Juni trafen sich die Vertreter der Fraktionen und der Verwaltung zum dritten Mal. Nachdem in den vorhergehenden Sitzungen alle Fachbereiche detailliert erläutert und besprochen worden sind, wurden in dieser Sitzung Ideen, Vorschläge und Anregungen aus den Fraktionen behandelt.

Um Arbeitsabläufe und Arbeitsweisen in der Verwaltung besser zu verstehen, wird sich der Arbeitskreis in der nächsten Sitzung einen Aufgabenbereich der Stadt im Detail ansehen. Zur Auswahl standen die Bereiche Kulturamt, Friedhofsverwaltung und als größerer Bereich der Bauhof. Ausgewählt wurde mit 5:2 Stimmen leider die Friedhofsverwaltung. Die Verwaltung wird in der nächsten Sitzung nunmehr die Friedhofsverwaltung betriebswirtschaftlich und organisatorisch darstellen und zusätzlich den Amtsleiter Tiefbau einladen.

SPD und FDP hätten lieber den Bauhof analysiert: **Schade – Chance verpasst.**

Arbeitskreis Haushalt jetzt auch im Kreis

Auch auf der Kreisebene gibt es jetzt einen Arbeitskreis Haushalt. In Anbetracht der ab 2017 drohenden drastischen Umlageerhöhung um 4 – 6 % für die Kommunen des Rheinisch - Bergischen Kreises will die FDP frühzeitig Maßnahmen einfordern, dies zu verhindern. Am 2. Juni hat sich der Arbeitskreis zu einer ersten Sitzung getroffen. Leider waren von 8 Kommunen nur 3 vertreten, ein Armutszeugnis. Trotzdem wurde ein straffer Fahrplan bis zum Frühjahr nächsten Jahres mit maximal 3 Sitzungen vereinbart. Man darf gespannt sein, ob die nächste Sitzung mehr Interesse findet.

Bürgerbefragung Innenstadt im Herbst 2015



Vor der Sommerpause hat der Rat der Stadt Leichlingen mit dem Beschluss, eine Bürgerbefragung im Herbst zur Innenstadtentwicklung durchzuführen, noch eine bedeutende Entscheidung getroffen. Strittig bis zuletzt war die Formulierung der Fragestellung. Statt dem Bürger ein fertiges, nahezu durchgeplantes Projekt zur Entscheidung vorzulegen, darf er jetzt entscheiden, auf welchem Grundstück gebaut werden darf oder soll.

So lautet die für die Bürgerbefragung beschlossene Fragestellung:

Variante A

Einer der beiden Stadtparks sollte bebaut werden, damit die Voraussetzungen geschaffen werden können, dass am Wupperufer (Kaufpark- und Tankstellengelände) eine Öffnung zur Wupper durch eine adäquate Parkanlage mit Aufenthaltsqualität (gegebenenfalls flankiert von Wohngebäuden mit Einzelhandelszonen im Erdgeschoss) erfolgt. Es kann der
() alte Stadtpark (am Busbahnhof)
() neue Stadtpark (am Rathaus)
bebaut werden.

Variante B

Alter und neuer Stadtpark sollen nicht bebaut werden. Die Tankstelle wird entfernt und der derzeitige Kaufpark bleibt bestehen und wird auf dem Tankstellengrundstück erweitert. ()

Wir haben uns dieser Fragestellung nicht angeschlossen und den Beschluss aus mehreren Gründen nicht mitgetragen:

1. Der Bürger beschließt die Katze im Sack

Zwar darf der Bürger in der Grundstücksfrage bestimmen, ob der neue oder der alte oder keiner der beiden Parks bebaut werden soll. Doch was dann dort letztendlich gebaut wird, darauf hat er dann keinen Einfluss (mehr). Ob der Bürger mit seinem Einverständnis, eine Fläche zu bebauen, auch automatisch sein Einverständnis zu jeglicher anderer Bebauung gibt, darf bezweifelt werden. Der Bürger wird sich sehr gut überlegen, ob er einen Freibrief zur Bebauung abgibt. Es ist zu befürchten, dass er sich deshalb eher für die „konservative“ Variante, nämlich alles so zu belassen wie es (derzeit) ist, entscheiden wird. Damit wäre die Öffnung zur Wupper zumindest für sehr lange Zeit nicht mehr möglich. Und was passiert ei-

gentlich, wenn sich die Mehrheit der Bürger sich für die Bebauung eines Grundstücks entschieden, Investor(en) aber abwinken, weil eine wirtschaftliche Bebauung nicht möglich ist oder andere Gründe aufkommen, die gegen eine Bebauung sprechen?

2. Die Rathausfrage bleibt weiterhin ungeklärt

Es ist aus meiner Sicht ein großer Fehler, die Frage Rathausneubau Ja oder Nein vor der Befragung ungeklärt zu lassen. Die Antwort darauf ist für die Innenstadtplanung von entscheidender Bedeutung. Es verändert zum einen die komplett verfügbare Grundstücksfläche, die ja auch völlig andere Planungsvarianten ermöglichen oder notwendig machen. Zum anderen verändert es auch das (Bau-)Volumen des gesamten Projektes und somit die Attraktivität für den / die Investor(en). Die Möglichkeiten, die mit einer Kombination Rathausgrundstück und **neuen Stadtpark**, aber auf keinen Fall mit der (ausschließlichen) Bebauung des **alten Stadtparkes** gegeben sind, bezieht der Bürger in seine Entscheidungsfindung erst gar nicht mit ein. Das könnte zu Fehlplanungen führen, die man bei voller Kenntnis der Ausgangslage nie gemacht hätte.

3. Bebauung im Alten Stadtpark entwertet Brückerfeld

Wir halten eine mögliche Verlegung des Vollsortimenters in den alten Stadtpark für die Entwicklung des Einzelhandels für strategisch falsch. Der jetzige Standort an der Wupper garantiert bislang durch die Henleybrücke eine verkehrsfreie Bindung von Brückerfeld zum Vollsortimenter Kaufpark. Parkmöglichkeiten jenseits des Kaufparks am Brückerfeld können störungsfrei genutzt werden. Mit der Verlegung des Einkaufsschwerpunktes vom Wupperufer in den alten Stadtpark wird diese störungs- und verkehrsfreie Verbindung jäh unterbrochen. Die notwendig gewordene Querung der Hauptverkehrsader Neukirchener Straße verändert nach unserer Auffassung empfindlich den künftigen Aufenthaltsschwerpunkt der Einzelhandelskunden. Die Menschen werden direkt am bzw. unter dem neuen Einkaufspark parken, die Lust der Besucher zum „Fluss übergreifenden Einkaufsschlendern“ wird dadurch erheblich beeinträchtigt. Die Vorstellung, aus dem Einkaufsbereich mit direktem Blick und ungehindertem Zugang zur Wupper hinüber zum Brückerfeld herauszutreten, wäre das Highlight schlechthin. Aber so etwas verwirklichen nur andere Städte. Leichlingen legt stattdessen den möglicherweise 3. oder 4. Park an der Wupper an. Eine Belebung der Innenstadt sieht sicherlich anders aus.

Ablehnung schon länger angekündigt

Unsere letztendlich ablehnende Haltung im Rat ist keine plötzliche Eingebung oder Meinungsumschwung. Wir haben schon lange vorher in den Gremien, insbesondere im Arbeitskreis, in Diskussionen und in persönlichen Gesprächen unsere Bedenken über diese Entwicklung kundgetan. Dem Bürgermeister haben wir 9 Tage vor der Ratssitzung in schriftlicher Form unsere kritische Haltung dargelegt und ein Nein zu den Beschlüssen angekündigt. Wir haben uns die Entscheidung für den Ausstieg aus dem Konsens nicht leicht gemacht, aber wenn von den eigenen Vorstellungen nur noch wenig oder gar nichts mehr übrig bleibt, dann muss man der eigenen Überzeugung und Glaubwürdigkeit wegen auch einen zuvor angestrebten Konsens ablehnen. Wie sollen wir denn auch dem Bürger etwas „verkaufen“, hinter dem wir gar nicht stehen.



ICH WÜNSCHE ALLEN EINEN SCHÖNEN SOMMER UND EINE ERHOLSAME ZEIT